

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1910. Nr. 409. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 203.

Belegblätter für Halle u. Magdeburg 2.00 Mk. durch die Post bezogen 2.50 Mk. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erhebt sich auf 10.00 Mk. — **Verlags- und Druckerei-Gesellschaft** (Halle) (Halle, Westendstr. 15).
Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Hing. G. Krausausstr. Telefon 153; Reaktions-Telephon 1372.
Verantwortl. Dr. Walter Sedwitschen in Halle a. S.

Erste Ausgabe
Freitag, 2. September 1910.

Abgabegebühren: 1. b. festgesetzte Postgebühren oder deren Raum. Halle u. den Grenzorten 10 Pf. außerhalb 10 Pf. Befreiung von Post- und Telephon-Zellen bis zum 1. April 1910. Abgabegebühren: 1. b. festgesetzte Postgebühren oder deren Raum. Halle u. den Grenzorten 10 Pf. außerhalb 10 Pf. Befreiung von Post- und Telephon-Zellen bis zum 1. April 1910.
Geschäftsstelle in Berlin: Bernauerstr. 30.
Telephon Amt VI Nr. 16 290.
Druck und Verlag von Otto Zöfel in Halle a. S.

Damals und heute.

Die Nacht hat sich auf das eingeschlossene Sedan herabgelassen. Bis 100 Meter vor den Toren der Stadt haben die preussischen Vorposten ihre Berpae vorgehoben. Um 10 Uhr meldet sich bei dem Offizier der Feldwache der französische Courier Mitmeier. Komte Kragommes d'Orcel, der wegen seiner Kenntnis der deutschen Sprache als Parlamentär zum General Wimpfen in das Hauptquartier führen soll. Auf den Ruf „Vorwärtsschritt!“ zieht sie in die Nacht hinein, hinter d'Orcel ein Trompeter und ein Meiter mit der rechten Flange, hundert Schritt weiter zurück General Wimpfen, General Gasselan, General Jurick, ein Mitmeier der reisenden Jäger und ein Reutnant der Mobilgarde. Im Donners übernimmt ein deutlicher Offizier die Führung und die Franzosen werden in ein kleines Gäßchen gebeten. Zehn Minuten später treten Bismarck, Wolke und General von Müllenbach ein. Rasen wir d'Orcel schildern, was sich dort zutrug: „Ehrlich ergreift Wimpfen das Wort. „Ich möchte die Bedingungen kennen lernen, die Seine Majestät der König von Preußen um zu gewähren beabsichtigt.“ „Sie sind sehr einfach darzulegen“, antwortete Wolke: „Die ganze Arme mit Waffen und Munition ist gefangen, die Offiziere schreiten freie Hand als Zeichen der Achtung für ihre Tapferkeit; aber auch sie sind gleich der Kruppe kriegsgefangen.“ Die Diskussion beginnt. Sie nimmt auf Seiten Wimpfens bald den Charakter eines Plauders an, das übrigens mit wenig überzeugender Stimme vorgetragen wird. Die Deutschen hören zu, aber sie bleiben fest. Wolke weist kurz auf die militärische Lage hin, seine 200 000 Mann, auf die 500 Kanonen, die bereits in Stellung stehen, um ein Bombardement zu eröffnen. Bismarck spricht davon, daß Frankreich Preußen herausgefordert habe, vom Röhel und von den Anzettelungen sei es zum Kriege getrieben worden. Er betont das Recht Preußen und sagt hinzu: „Wir sind es auch, die wir Preußen wollen.“ Wimpfen erhebt sich, um die beiden den Kampf wieder aufzunehmen. „Der Bismarckianer“, antwortete Wolke, „läuft morgen um 4 Uhr früh ab. Um 4 Uhr wird das Feuer eröffnet.“ In dem kleinen Zimmer sind alle aufgelaufen. Die Franzosen verlangen, daß ihre Fiede vorgeführt werden. Dann herrscht einiges Schwärzen. Am die Stimmung des Augenblicks zu überwinden, tritt Bismarck an d'Orcel heran und bespricht sich mit ihm auf der Tapferkeit der Kavallerie, deren Bewegungen er mit dem Feldherrn verfolgt habe. „Sie gehören einer Elite, einem herrlichen Corps an, Herr Mitmeier, ich freue mich, Ihnen das zu sagen.“ Und er freudt dem Franzosen die Rechte entgegen. Das ist es gewesen, das Gespräch mit dem allgemeinen Wimpfen nimmt mit Wolke, Bismarck und Müllenbach wieder Platz. Wimpfen wird unterhandelt, nieber bleibt Wolke sei. „Es ist Mitternacht, um 4 Uhr endet der Waffenstillstand, ich kann Ihnen keinen Aufschub gewähren.“ Doch als Bismarck ihm etwas zuzuhört, verlangt er die Aufnahme der Beschießung um 9 Uhr. Zwei Stunden lang werden die Verhandlungen fortgesetzt, bis schließlich die Kapitulation.

In den Morgenstunden des 2. September las man es an allen Straßenenden des deutschen Landes und dazu die geschichtliche unversehrten Worte am Schluß der Drahtmeldung, in der König Wilhelm seiner Gemahlin die Göttergebarme Napoleons und seines ganzen Heeres gemeldet hatte: „Welch eine Wundung durch Gottes Güte!“ Von der Begeisterung, die damals das ganze deutsche Volk ergriffen, kann das heutige Geschlecht sich kaum noch eine Vorstellung machen. Alle, hoch und gering, alt und jung fühlten es damals am Schlage ihres Herzens: nun ist die deutsche Einheit erreicht. Und wenn auch die staatsrechtliche Formel für diese Einigung erst gefunden wurde, so muß tatsächlich doch der Tag von Sedan als die eigentliche Geburtsstunde des Deutschen Reiches bezeichnet werden. In den ersten Jahren der Reichsgründung wurde es auch als so selbstverständlich betrachtet, daß man es als überflüssig erachtete, den 2. September erst besonders zu einem Nationalfeiertage zu erheben. Die große Zeit hatte die Parteigenossen keineswegs vernichtet. Aber ein hat sie gründlich zerstört: den Geist des alten Haders, der die Partei u b e r das Vaterland stellt. Wie eine einzige legereische Danzformung zog es damals durch alle Herzen: Deutschland, Deutschland über alles.

Und heute? Heute blicken wir auf das beschämende Schauspiel, daß dem Kronprinzen des Deutschen Reiches eine Rede zum Wortwurf gemacht wird, in der er als Rektor Magnificus in den Lehren der Universalität in der preussischen Krönungsfeier die Betonung unserer deutschen nationalen Volkstum im Gegensatz zu den internationalisierenden Weltanschauungen, welche unsere gesunde völkische Eigenart zu verwischen drohen, zur Pflicht machte. Wissen wir es erleben, daß dem Kaiser die Betonung einer geschichtlichen Tatsache zum Wortwurf gemacht wird, daß er die preussische Königskrone von Gottes Gnaden allein trage und daß sie ihm nicht von Parlamenten, Volkserwerbungen und Volkbeschlüssen verleiht sei. Wissen wir Zuschauer einer idiosyncratischen Rede gegen den Kaiser werden, an der sich selbst Wäter beteiligen, die noch ganz gewiß nicht die Pflicht haben, morgen die von der internationalen Sozialdemokratie erfundene und eben jetzt wieder in Kopenhagen auf dem internationalen Sozialistenkongress erstrebte internationale Republik eingeführt zu sehen. Man trägt sich geradezu, wie es möglich war, daß ein großer Teil des deutschen Volkes in eine solche Verrennung der geschichtlichen Sachlage verfallen konnte. Ein Blick auf das

erfahrene Stück der Geschichtsammlung des Deutschen Reiches sollte doch diese Schwärze darüber belehren, daß jedes dieser Gelebe die Einleitung trägt: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser und König von Preußen! Oder ist es etwa zu befragen, daß der Kaiser von der Höhe und Bedeutung seines Berufes sich so tief persönlich durchdrungen fühlt, daß er sich als Werkzeug des Höchsten betrachtet? Würde es nicht sehr unwahrscheinlich sein, daß ein jeder, der an seinem beherrschenden Teile mitwirkt an der Gestaltung der Geschichte unseres Vaterlandes, von gleich starkem Bewußtsein sich getrieben fühlte; ist insbesondere nicht jeder Mann der Wissenschaft verpflichtet, die ihm vertieften hohen Geben in den Dienst des Vaterlandes zu stellen? Müht insbesondere nicht jeder Schriftsteller und jeder edle Dichter sich als Prophet von Gottes Gnaden an? Diejenigen freilich haben dieses Recht gewiß vernichtet, die nicht ihrem Volke in lauterer Herzensüberzeugung dienen. Es trägt ein jeder von uns in seiner Brust seinen Stempel und seine Güte. Und an einem Tage wie diesem wird uns mit erschreckender Deutlichkeit bewußt, wie sehr die schärfsten Triebe der deutschen Art heute die guten wieder überwinden, die vor 40 Jahren unser Volk so hoch über sich selbst herausgehoben hatten. Alle die damals überwindenden höchsten Tüchte von Bedenkenhaftigkeit, Mäßigkeit, Eitelkeit und Eigennutz sind wie ein unausstößbarer Scherz wieder in die Saat gegeben und überwinden mit ihrer gelben Weibblüte den deutschen Acker. Wahrlich, der Kronprinz hat in Königsberg das rechte Wort zur rechten Zeit gesprochen, als er auf die Notwendigkeit hinwies, die aus der Erkenntnis unserer Schwächen und Mängel entspringende Verdrossenheit und unfruchtbare Arbeit durch fröhliche Arbeit für das Vaterland mannschaft zu überwinden! Wahrlich, der Kaiser hat die Worte in die innerste Stunde unseres Volkslebens gelegt, als er darauf hinwies, daß wir die vergessenen und überkommenen wehrlichen Schritten von uns abtun und bereit sein müssen, die kriegerischen Tugenden der Väter wieder zu pflegen und neuen Situationen fähig zu erhalten, auf denen allein der Friede beruht. Wenn er offen aussprach, daß er seinen Weg ohne Mühsal auf die wehrlichen und wandelbaren Meinungen des Tages geben wolle, so sollte jeder einzelne von uns doch sich zu gleicher Fröhlichkeit und lauterer Vaterlandsliebe bestimmen. Der will man uns etwa im Ernst die Lüge anführen, daß der aus verletzter Eitelkeit geborene Haß, dem die Steuererhebung entspringt und in dem die Erfolge der Sozialdemokratie wurzeln, die lautere Meinung des deutschen Volkes in seinen gesund geliebten Schichten darstelle? Bismarck sprach in der Nacht vom 1. zum 2. September 1870 davon, daß der Röhel und die Journalisten in Paris es zum Kriege getrieben haben.

Heute müssen wir auf deutscher Seite diese Erzeuger der wehrlichen und wandelbaren Meinungen des Tages vor dem Götter der deutschen Geschichte verfragen. Dem sie sind es, die in gewissenloser und unerantwortlicher Weise die Saat des Hasses, Neides und der Verärgerung am Vaterlande in unserer Welt ausstreuen haben! Unsere Fönnung aber ist, daß das Volk, welches die Unwissenheit dieses am Reiche und an den großen Tugenden der Vergangenheit bedeutet, und daß es sich zurückbestimmen wird auf seine Pflicht gegen Reich und Kaiser!

Internationaler Schutz gegen die Cholera.

Den entzündlichen Wahregeln der Berliner und Spandauer Gesundheitsbehörden ist es jetzt allen Anzeichen nach gelungen, die in Spandau ausgebrochene Cholera in keine zu erlösen und ihre Weiterverbreitung auszuschließen. Die in Berlin als choleraverdächtig eingestrichelten Personen scheinen glücklicherweise alle nur an Gredurchfall, der sogenannten Cholera nostras, nicht aber an der russischen Cholera zu leiden. Gleichwohl würde es unangenehm sein, der Gefahr gegenüber sich einer völligen Sorglosigkeit hinzugeben, denn der Spandauer Fall bereitet aus neue die ungeheure Lebensfähigkeit des Krankheitserregers. Es kann ja heute als feststehend angenommen werden, daß die Frau Witte, welche mit den vor einigen Wochen verstorbenen beiden russischen Auswanderern in Verbindung gekommen war, die Krankheitskeime weiter in sich getragen und weiter verbreitet hat, ohne selbst von der Krankheit ergriffen zu werden. Trotz aller uns zu Gebote stehenden Mittel gegen die Seuche bleibt deren fürchtbare Natur also doch eine dauernde Gefahr nicht nur für unser deutsches Vaterland, sondern für ganz Europa, und es erhebt sich die Frage, ob die geiterte Welt die Zustände ertragen kann, denen wir die Wärrückung der ehemals asiatischen, nunmehr aber in Rußland endemischen Cholera zu verdanken haben. Denn daß allein die russische Wärrückung an dieser fürchtbarsten Gefahr die Schuld trägt, kann einem Zweifel nicht mehr unterliegen. Wir brauchen nur darauf hinzuweisen, daß es Rumänien bis jetzt gelungen ist, das ganze Gebiet des Ränienreiches von Cholera frei zu halten. Die rumänische Gesundheitsbehörde in Berlin teilte noch dieser Tage mit, daß der in Bukarest festgestellte Fall von

Choleraerkrankung sich als einfache Darmerkrankung erwiesen habe, was demnach die Cholera nicht als endemische Vorkommnis nachzufragen gegen die Einimpfung aus Rußland getroffen seien. Das Wiener Ministerium gibt gleichfalls bekannt, daß nach Ablauf der Beobachtungsfrist seit der im Franz Josef-Spital erfolgten Abänderung zweier Choleraerkrankungen ein neuer Fall nicht aufgetreten und diese Gefahr einer Weiterverbreitung der Krankheit von diesem Herde her ausgeschlossen sei. Dagegen haben wir, daß in Italien die Cholera doch langsame Fortschritte macht. In San Fernando, Gerona und Margherita di Savoia ist wieder je eine Erkrankung, in Trinitapoli sind deren drei und zwei Todesfälle, in Barietta fünf Erkrankungen und zwei Todesfälle, in Trani und Molfetta je ein Todesfall vorgekommen. Obwohl die in Holland und in der Türkei die Cholera plötzlich aufgetreten, offenbar weil die nicht an Rußland grenzenden Staaten, ebenso wie Italien gegen die russische Cholera sich weit weniger Aufmerksamkeit gekleidet haben als Deutschland, Österreich und Rumänien. Ganz Europa ist also von dem Choleraertritte bedroht, und zwar die entfernteren liegenden Staaten weit mehr als die unmittelbar an Rußland grenzenden. Demgegenüber erhebt sich die ernste Sorge, daß die russischen Verhältnisse das Entweichen zahlreicher endemischer Herde, ja vielleicht eine allgemeine endemische Verbreitung des ganzen Ränienreiches mit Sicherheit voraussehen lassen. Denn es ist ja nun bereits das dritte oder vierte Jahr, in dem die Cholera dort fürchtbare Opfer fordert, und mindestens hätte das heutige Auftreten der Seuche im vorigen Jahre Rußland wahrlich über die Notwendigkeit belehren müssen, in dem hinter uns liegenden Winter und Frühjahr die entsprechenden Vorkehrungen gegen das Wiederaufleben der Seuche zu treffen. Aus diesem Grunde hat Prof. Dr. N. Straus in der „Neuen Freien Presse“ den durchaus berechtigten Vorschlag gemacht, in Rußland sündige internationale Sanitätsdelegationen zu schaffen, wie sie in Alexandria, Konstantinopel, Arabien und Spanien bestehen.

Diese Sanitätsdelegationen haben sich für die Abwehr der Seuchen aus dem Orient vorzüglich bewährt und sind infolgedessen von der internationalen Kommissionskonvention, außerordentlich prophylaktische Dienste für ganz Europa zu leisten. Auch Rußland möchte es sich gefallen lassen, so wie der Orient, daß Europa selbst Hand an das Weiden des Brandes im eigenen Lande legt. Dieser Seuche ist keine Noxie, und es ist nur Seuche der menschlichen Faktoren, ihn zur Zeit werden zu lassen. Europa wird, wenn uns auch durch die Wissenschaft Mittel und Wege gegeben sind, nie vor uns vor der Cholera zu scheuen haben, nicht alljährlich die Tage der Ruhe und Erholung mit banger Sorgen ausfüllen müssen. Auch Handel und Verkehr, die alljährlich unter der misserfolgreichen Choleraerregung zu leiden haben, werden den Begierungen Dank wissen, wenn die Gefahr bekannt sein wird.

Dieser Vorschlag des Prof. Kraus ist seitens der Wiener Bevölkerung mit lebhafter Zustimmung aufgenommen worden, und die „Neue Freie Presse“, für die man im übrigen gewiß nicht zu schmämen braucht, gab zweifellos der Empfindung der Wiener Bevölkerung richtigen Ausdruck, indem sie schrieb:

Die Ausbreitung der Choleraepidemien ist, wie seit den zahlreichen Entdeckungen des Fönnitalls bleibt, eine Frage der hygienischen Einrichtungen. Gegen diese Seuche sind die Wissenschaft und die Verwaltung nicht ohnmächtig, und so hat Rußland eine moralische Verantwortung für den Schaden, den es durch Choleraepidemien der europäischen Bevölkerung und namentlich seinen Nachbarn anrichtet.

Es muß daher gewiß werden, ob die bestehenden Verträge ausreichen, um die europäischen Staaten gegen die Lebensgefahr in der hygienischen Verwaltung Rußlands zu schützen. Die Befreiung der Cholera ist eine Naturfrage und liegt mindestens bis zu einem weitgehenden Grade im Willen einer Regierung. In diesem Falle können politische Maßnahmen gar nicht in Betracht, und nur die Menschlichkeit hat zu sprechen, ohne Rücksicht auf Nationalität und Entzeten. Wenn die Frage eines internationalen Schutzes gegen die Cholera speziell in Wien aufgeworfen wird, so ist gewiß dabei keinerlei politischer oder nationaler Beweggrund maßgebend. Wir sind jedoch durch die Ausbreitung der russischen Cholera unmittelbar berührt. Heute wird bereits gemeldet, daß die russische Generalität Tomsk, der Gebirgsort einer Bahn, die von Lemberg nach Peterwardein, den Stadt führt, von der Seuche ergriffen wurde. Der Kampf gegen die russische Cholera ist daher für uns an notwendigen und am schwierigsten. Aber sämtliche europäischen Staaten sind hier durch ein gemeinsames Interesse verbunden, und die Notwendigkeit wird zwingen, die Frage zu prüfen, ob nicht Rußland dazu gedrängt werden kann, durch hygienische Verbesserungen und durch die Anwendung der wissenschaftlichen Fortschritte die europäische Menschheit vor der sich fortwährend erneuernden Gefahr des Einbruchs der Seuche besser zu schützen.

Es war vorauszufragen, daß dieser Vorschlag in Rußland sehr wohl angenommen werden würde. Inzwischen sind die Einwürfe der russischen Presse, daß Rußland sich einer derartigen kulturellen Entmündigung nicht unterwerfen kann, doch wenig an Wäge. Gerade die russische Presse mit ihrem Choleraerregnis hat berichtet, wie wenig sie des unangenehmen Erntes der Verantwortlichkeit sich bewußt ist, der aus der Verantwortlichkeit der künftigen Verhältnisse ihres Reiches entspringen ist. Und jedenfalls kann und darf diese Frage nicht unter dem Gesichtspunkte politischer Gemeinnützigkeit beurteilt werden, sondern lediglich unter dem Gesichtspunkte für die gesamte Kulturmenschenheit. Denn aus dem Bewußtsein der Notwendigkeit eines hinreichenden Selbst-

schon ist der Vorschlag internationaler Schritte zur
Pannung der russischen Choleraepidemie entgegen. Und
er wird letzten Endes dem russischen Volk selbst zum Segen
dienen, das völlig aufgebracht ist, die fürchterliche Geißel,
von der es heimgeht wird, von sich abzutun.

Die Verhehlung gegen die Monarchie durch die liberale Presse.

Dass die sozialdemokratische Presse ungenügend
den Monarchen gegen die Erklärung in der Nord-
d. W. B. mit der Sicherheit gegen die Königsberger Kaiser-
rede fortführt, ist nicht zu verwundern. Verhehlung gegen
die Monarchie und insbesondere gegen das Kaiserthum ge-
hört zu ihrem Beruf. Doch aber auch in li-
berale Blätter den Versuch weiter zu treiben, jene Rede
agitatoren zu verwerfen, läßt ihre Urteilskraft nicht
eben in besonders günstiger Lage erscheinen, denn es ist
für den unbefangenen Urtheiler völlig klar, daß man damit
nur eine ähnliche Wirkung erzielen kann wie mit der sachlich
weit übertriebenen Agitation gegen die Reichsfinanzreform.
Sehr zutreffend wird offensichtlich das geführte: Während
die linksliberalen bekanntlich nicht sich durch diese Agita-
tion gegen die ungünstige Mitwirkung der Erhöhung der
Betreuer des Massenverbrauchs auf die Wähler läßt
und deren ganze Verhehlung auf die Rechte und das Zen-
trum ablenken zu können, haben die seit der Reichsfinanz-
reform vorgenommenen Einzelmaßnahmen den lächerlichen
Weg geleitet, daß mit dieser Fiktion lediglich die Ge-
schichte der Sozialdemokratie gemacht worden sind, und zwar
in noch ungleich höherem Maße auf Kosten der Liberalen
aller Richtungen, wie auf Kosten der Rechten und des Zen-
trums. Wenn daher jetzt die linksliberale Presse glaubt,
durch agitatorische Verwertung jener Kaiserrede Wind in
die Segel der einen Partei zu bringen, so heißt das nichts
anderes, als den Fehler bei der Finanzreform einfach
wiederholen. Weit davon entfernt, durch ein solches Ver-
halten der Sozialdemokratie den Wind aus den Segeln zu
nehmen, bringt man dadurch nur neues Wasser auf deren
Mühlen und unterstützt die Wirkung der sozialdemo-
kratischen Geheeren auf die großen Massen. Wie bei der
Reichsfinanzreform dürften daher die linksliberalen in
erster Linie die Wirkungen dieser Förderung der sozial-
demokratischen Bestrebungen an dem eigenen Reibe zu er-
fahren haben.

Deutsches Reich.

Reichsanwalt und Kaiserrede. Zu den sich wider-
sprechenden Meldungen über die Stellungnahme des Reichs-
anwalts zu der Königsberger Kaiserrede wird
von gut unterrichteter Seite berichtet, daß Herr v. Beth-
mann-Sollweg alsbald nach der Veröffentlichung der Rede
und der sich daran knüpfenden Erörterung in der Presse
eine Unterredung mit dem Kaiser hatte, die
ihren Niederschlag in der bekannten Minister-
interpretation fand. Der Wortlaut der letzteren
wurde gemeinlich vom Reichsanwalt und dem Monarchen
festgestellt, nachdem der letztere dem Reichsanwalt ver-
sichert, daß es ihm absolut fernlegen, seiner Rede den
absolutistischen Sinn zu geben, den man ihr in
einem großen Teile der Presse beigelegt hatte.

**Das Glaubensbekenntnis der Söhne des Fürsten
Albrecht.** Wie der ostpreussische Hauptverein Königsberg
des Evangelischen Bundes der „Königsb. Kart. G.“ mit-
teilt, am 25. August 1906, Friedrich Wilhelm
hat seinem Vater, dem Fürsten, auf dem Schloß seines
Schmiedegartens, das Gerolds, bei Königsberg, dem
dort zukünftigen evangelischen Fürsten, Monarch gegenüber
genommen, die Verkündigung aus energischer Wiederholt
zurückzutreten, daß sein Bruder zum Katholizismus über-
getreten sei. „Im Gegentheil denkt mein Bruder nicht
menschen so gut lutherisch und protestantisch wie Sie“, betonte
er eigenmächtig, mit der ausdrücklichen Erlaubnis, von dieser
Aussage Gebrauch machen zu dürfen.

Der Kaiser und der Papst. Das Organ der französi-
schen Protestanten, „La Vie nouvelle“, verbreitet den In-
halt eines angeblichen Gesprächs des Kaisers an den
Papst, das er am Tage der Gründung des Berliner Kon-
gresses für freies Christentum nach Rom gelangt und in
dem er seiner Mißbilligung über die Anwendung der
historischen Persönlichkeiten Jesus Ausdruck gegeben haben
soll. Hierzu ist zu bemerken, daß der Kaiser überhaupt
kein derartiges Schreiben an den Papst ge-
schickt hat.

Erzengelhaft für Veteranen. Der Magistrat von Biele-
feld hat beschlossen, aus Anlaß der 40. Wiederkehr der siegreichen
Tage, welche die Wiedererlangung des Deutschen Reiches ermöglichten,
alle in Bielefeld ansässigen Veteranen, die ein Einkommen von
weniger als 1200 Mk. haben, je ein Erbzinsgeld von 20 Mk. zu
bewilligen.

Ein Arzt als Generaladjutant. Der Münch. Med. Wochen-
schrift entnehmen wir: Ein Arzt als Chef des Generalstabes einer
Armee dürfte ein Novum sein. Zunächst ist der heeren zum Chef
des Generalstabes der Armee der Vereinigten Staaten ernannte Major
General Wood aus den Reihen des Sanitätswesens her-
gekommen. Er verbandt seine solche und ungewöhnliche Karriere vor-
nehmlich dem glänzenden Organisationsstalent, das er nach dem Siege
mit Spanien bei der Bewältigung von Cuba bewies hat.

**Widerliche Entscheidung über Nachzahlung der Gehalts-
erhöhung der Oberster.** Wie bereits vor kurzem mitgeteilt,
haben die höchsten Richter in Preußen ein widerliches Urteil
erhängt, das ihnen die von den dortigen höchsten Behörden für
1908 verweigerte Nachzahlung zuspricht. Wir haben aus der
auch für andere Städte wichtigen Entscheidung
folgendes heraus: In der Verurteilungsurkunde heißt es, daß alle
Bezüge, nach dem Normalelo von 4. Mai 1899 erhohen sollen.
Die Stadt meinte deshalb ein, daß damit nur der ziffermäßige
Betrag des damaligen Normalelo gemeint gewesen sei für
die Zukunft habe man sich freie Hand gelassen. Demgegenüber
deutet sich das Urteil bei Auffassung des Klägers an, welcher
sich hatte, daß ihm eine Gleichstellung verprochen sei, daß ein
Normalelo nicht Garzes, sondern etwas Höheres sei, ge-
mäß den Veränderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse. Die
Annahme einer Beamtenschaft bedeuete in der Regel eine Lebens-
stellung. Eine Auszeichnung aber, die für eine Lebensstellung
Gleichheit verpricht, kann nur dahin verstanden werden, daß sie
eine dauernde Gleichheit verpricht. Wer bei einer Beamtenschaft
eine zeitlich bestimmte Gleichstellung verprochen wird, muß
diese Gleichstellung zum Ausdruck bringen. Es ist übrigens nicht
die Gleichstellung mit einer bestimmten Person, sondern mit einer
bestimmten Klasse von Personen verprochen worden, und diese
muße eine völlig gleiche sein. Die Stadt ist deshalb verpflichtet,
die Gehaltserhöhung für 1908 nachzugeben.

Der Gouvernementsposten in Laga. In kolonialen Kreisen
ist aufgeflogen, daß nämlich der Ernennung des Gouverneurs
Dr. Seig zum Gouverneur von Südwestafrika und des Gouverneurs
Dr. Klein zum Gouverneur von Kamerun nicht auch der
Gouverneur von Ostafrika in Betracht kommt. Die
wie erwähnt, dürfte die darauf zurückzuführen sein, daß Staats-
sekretär v. Lindemann immer noch hofft, daß der
Gouverneur von Ostafrika für eine weitere Amtsperiode
der Kolonie als Gouverneur erhalten bleibt. Graf Beth befindet sich
bekanntlich als Gesundheitskur in Jamaika und
wollte nicht wieder in die Kolonie zurückkehren. Aus der Möglichkeit,
daß der verdiente Gouverneur doch wieder seinen Posten einnehmen
könnte, kann wohl geschlossen werden, daß es ihm gesundheitlich
besser geht.

Der Kreuzer „Bertha“ aus den spanischen Häfen. Man berichtet
aus San Sebastian: Der König von Spanien befehligte
Wittmoth vorzeitig in Begleitung des Ministers der Auswärtigen den
deutschen Kreuzer „Bertha“ und wollte verschiedene Leistungen der
Besuche bei der britischen Geschichtsforscher, der Kommandant und eine
Anzahl Offiziere der „Bertha“ wurden dem König zum Frühstück
geladen.

Inseln.

Oesterreich-Ungarn und Italien. Das Com-
munique über die Ministerkonferenz von Salzburg
wird erst am heutigen 1. September nachmittags nach dem
Empfang des Marquis di San Giuliano durch den Kaiser
Franz Josef veröffentlicht werden. Wie im Ministerium
des Aeußeren verlautet, wird das Communique zum Aus-
druck bringen, daß beide Staatsmänner in der
Aufassung der politischen Lage eines Sinnes
sind, und daß ihre Uebereinstimmung durch das vollständige
Einverständnis mit dem Leiter der auswärtigen Politik
des Deutschen Reiches ergänzt wird. Hinsichtlich an diese
Feststellung dürfte ein Abschnitt des Communiques dem
Dr. v. B. gewidmet werden, dessen Uebertrager
Fortbestand im Interesse der drei Mächte, sowie
des europäischen Friedens liegt. Weiterhin
stimmen beide Staatsmänner auch in der Verfassung
überein, daß sich die Verhältnisse im Orient
durch die Konstantinopel der Türkei wesentlich gebessert
haben. Von einer vollkommenen Klärung der Lage kann
freilich noch nicht gesprochen werden, da die Prestigefrage
immer noch ihrer Klärung harret. Oesterreich-Ungarn,
sowie Italien bringen der neuen Türkei ihre Sympathie
entgegen und verfolgen mit großer Genugthuung die fort-
schreitende Gesundung der innerpolitischen Verhältnisse
am Bosphorus.

Der Ausfall in Bifoso. Im Laufe des Wittmoth hat sich
der Ausfall weiter ausgedehnt. In öffentlichen Straßen
mussten die Polizei und die Gendarmerie einschreiten. Es wurde
eine große Anzahl Verhaftungen wegen Beleidigung und Tätlich-
keiten vorgenommen. Wegen Neugierde hat sich das Volk ab-
gesehen Sonntags Versammlungen, nach deren Abgange die
Seger einer Stellung sind ebenfalls in den Ausfall getreten.

Ausfall. Ministerpräsident Stolypin hat in Begleitung des
Aussenministers über Moskau eine Dienstreise nach den Wolga-
gouvernements und nach Sibirien angetreten.

Internationaler Sozialistenkongress in Kopenhagen. Sehr lebhaft
gestalteten sich in der heutigen Verhandlung namentlich die
Debatte über die Sonderorganisation der sozialistischen Sozial-
demokratie, die in der Tagesordnung unter dem Titel
der Stellung in Wien „Schwere Sorgen“ stand. Von den vorliegenden
Resolutionen ist noch zu erwähnen eine solche der Arbeiter von
Solomoni über die Lage in der Türkei, die lautet: „In
Anbetracht 1. der von den kapitalistischen Staaten Europas der Türkei
gegenüber gemachten Politik, 2. der Verhängung einer Be-
schränkung, die jedem Bürger die Meinungs- und Bürgerrechte gewährt;
3. der Verletzung des Rechts der Bevölkerung und des Straßens
durch die türkische Regierung; 4. der verhängenden Folgen einer
autokratischen Politik gegenüber der Arbeiterschaft der Türkei erklärt
der Internationale Sozialistenkongress von Kopenhagen, daß 1. ein-
zig und allein eine auf eine Verhängung unter den konstanten
bedenklichen Demokratie gegen die kapitalistische und kolonial-
Politik der europäischen Staaten anstumpfen kann; 2. einzig und allein
die Verhängung weltweiter Freiheit die Entschädigung der neuen
Türkei zu fördern vermag; 3. der Kongress bezieht die in der Türkei
entstehende sozialistische Bewegung.“ Infolge der herrschenden
Scheidungsfrage mußte die Zeitungsverhältnisse die Journalisten
eine fünfstündige Kontrolle stellen. Der Sozialistenkongress hat eine
mit Wien unterzeichnete Delegation erhalten, deren Unterzeichner
erklärte, er habe seine politische Meinung nicht geändert und sei nach
wie vor der Ansicht, daß die Zukunft der Sozialdemokratie gebore.
Die Verlegung der Delegation zielte bei dem Ziel der Verhängung
große Bedeutung hervor, doch schiedens die französischen Delegationen
sogar, daß es sich ausschließlich um eine Vorkonferenz handelt.
Die Unterredung ergab denn auch die Möglichkeit dieser Vermutung.

Türkei. Der gleiche Gesandte in Konstantinopel hatte am
31. August eine längere Unterredung mit dem Minister des Aus-
wärtigen, in der er sich über verschiedene im Verlaufe des Weltkriegs
vorgeworfene Unvollkommenheiten bekehrte. Der Minister des Auswärtigen
soll aus der Beurteilung der Worte wegen der Wahlen kein Kopf
gemacht haben.

**Die bei dem Anarchistenprozess in Dacca angeklagten
vornehm an Hindus wurden der Schuld überführt.**
Das Urteil lautete gegen sechs Angeklagte auf lebenslängliche
Gefängnisstrafe gegen drei auf fünfjährige Gefängnisstrafe
Deportation nach der Strafkolonie auf den Andamanen-
inseln. Nur zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Das
Urteil erweckt wegen seiner Schärfe in Europäerkreisen Be-
achtung.

Die Luftschiffahrt.

**Die Entschiffe der Jassien des Ballons „Schudi“
in Rußland.**

Die drei Jassien des Berliner Ballons „Schudi“, die
am Sonntag nach den russischen Ortsbehörden in Haft ge-
nommen worden waren, sind wie wir schon meldeten, nunmehr
aus dem Gefängnis entlassen worden und nach Berlin
zurückgekehrt. — Ein eingelenig wird hierzu noch aus Berlin
gemeldet: Die Jassien des Schudis sind am Mittwoch
mittags in Berlin eingetroffen. Vom Führer des Ballons
dem Berliner Ingenieur Gertzi ist der im nächsten
Ponnet als einer der drei deutschen Delegierten am Gordon-
Ponnet-Banner der Rüste in Amerika teilnehmen wird, er-
halten der „Rof-Anz.“ folgende Schilderung der letzten
Fahrt:

„Am Montag vor vier Tage niedergegangen, als wir von
russischen Genossen geführt wurden. Wir wurden samt dem
Ballon nach Nowosibirsk. Hier verblieben wir zwei Stunden.
Dann wurden wir im Lager mit dem Ballon nach der nächsten
Station, die 10 Meilen entfernt war, gebracht und alle
Papieren abgenommen, ebenso meine genaue Karte der ver-
schiedenen, russischen Grenzposten. Diese erregten bei
den russischen Behörden den Verdacht der Spionage. Obwohl
unserer Klasse ordnungsmäßig ausgehändigt worden, wurden wir

eben wegen dieses Verdachtes, unter militärische Be-
deckung genommen. Von Griner, Berg brachte man uns
zu dem Anarchisten (Anarchist) nach Ost. Wir wären hier noch
freigeblieben worden; allein der Anarchist hat abgewandt und kein
Verzeihen in seine Hand nicht vollständig kommen.
Wir blieben unter militärischer Bedeckung in
in Ost bis Dienstag nachmittags 4 Uhr. Man erließ uns, daß
nach den vor einiger Zeit getroffenen Bestimmungen unsere Frei-
lassung erst erfolgen konnte, nachdem das gefangene Material in
Moskau geprüft sei. Wir traten also am 4. Uhr unter Bedeckung
nach Wladimir. Durch die russische Vermittlung uneres
Generalconsuls, des Grafen Schultenbug, wurden
endlich um 12 Uhr nachts freigelassen. Wir erhielten unsere
Papieren und Karten wieder. Der Ballon hatten wir bereits
vorher dem Schatzamt zurückgeliefert.“

Zrier-Meg.

Das endgültige Programm für den zweiten
deutschen Ueberlandflug von Zrier nach Meg be-
trägt, daß die flüge in der Zeit vom 26. September
bis 2. Oktober ausgeführt werden können. Die flüge
beträgt 108 Meilen, die ohne Zwischen-
landung zurückgelegt sind. Beim Ziel in Meg müssen
die Piloten, ausserdem noch eine Veränderung anführen,
der gleichfalls genehmigt wird. Garthrechtigt sind im
Zustand gebaute Flugmaschinen, deutschen oder aus-
ländischen Systems. Am Freitag sind für den ersten
20 000 Mk., für den zweiten 4000 Mk. ausgelegt worden.

Sam 2. S. 6.

Am Sonnabend nachmittags um 3 Uhr 30 Min. flieg. 2. S. 6.
von der Luftschiffhalle Baden-Dos auf und wieder die dem
Hauptplatz, von da aus ging der Kurs den Rhein hinauf bis
Strehburg, um 6 Uhr 30 Min. kehrte er wieder um und
zeigte sich wiederhol über dem Hauptplatz, wo er von der großen
Menschenmenge mit Jubel begrüßt wurde. Was große Be-
wunderung verurteilte insbesondere das ausländische Spe-
zialpublikum das exakt funktionierende Luftschiff, am besten sahen
es sich rege beteiligt. Ein Amerikaner soll für sich und seine
Komplikate die Gondel für eine Fahrt gemietet haben. Das Luftschiff
musste bei der Fahrt gemieteten den Vertauschen mit
nach, den sein Schwarm Graf Schuppelin, zu Anfang des
Deutsch-französischen Krieges ausführte. Der flug ging über
Gagenau und den Gagenauer Wald bis zum Schilrenhof,
wo eine Dampfschiff angehalten wurde. Danach schloß sich ein flug
über das Schilrenhof von Wörth. — Am Sonntag
machte das Luftschiff zwei flüge nach Sande und Strehburg.

Der europäische Rundflug.

Graf Sierich ist erst am dem Vertreter des
„Journal“, daß der Kaiserliche Flugkommission die
Vorberichtigungen für die dem „Journal“ geplante
internationale Aeroplanfahrt für Deutschland über-
nehmen werde.

Aeroplan-Anfall.

Der belgische Flieger nahm mit seinem
Kumpel-Doppeldecker auf dem Flugplatz Berlin-
Tjohannishal verheerende Anlaufproben. Bei einem
starken Wendung gelangte er nach Einstellung des Höhen-
senkers in eine Höhe von 8 bis 10 Metern. Er stellte darauf
den Motor wieder ab und glitt zur Erde nieder. Kurz vor
Erreichung des festen Bodens trieb er den Motor aber
wieder an, und nun stürzte der Apparat mit
kräftigem Aufschlag zur Erde. Flieger lag in weitem
Bogen hinaus. Er erlitt Verletzungen im Gesicht;
der Apparat wurde völlig zerstört.

Das Flugmeeting von Le Havre

hat seinen Höhepunkt erreicht mit dem Ueberfliegen der
Sternenbahn, die die Schranken von Gavr nach
St. Pierre, auszuführen mußten. Der flug unternehmen
Latham, Laboulaye (Hilfen Comp.), Morane (Hilfen),
Belloc (Hilfen) und der Deutsche Bienciers (Hilfen-
Antoine). Die flieger sind sämtlich ganz in Douville ge-
landen, von wo sie nach kurzem Aufenthalt die Küste entlang
flogen. Die Konstantinopel hatten kein fliegen und beim Anker, unter
den herrschenden Umständen sehr zu leben, während über den
Meer eine gleichmäßige, wenn auch ziemlich harter Wind wehte.
Bienciers beschädigte beim Landen in Le Havre seinen
Apparat, kam selbst aber ohne Schaden davon. — Bei
Reiseentscheidungen geht uns noch folgendes Telegramm an:

Gavr, 1. September.

Bei den gestrigen flügen in Le
Havre wurde das Meer von Gavr nach Trouville und Douville
und zurück etwa 20 mal überflogen. Wiederholt flogen die
gleichzeitig mehrere Aeroplanen über dem Meer, während
legte die Strecke Gavr-Trouville in 9 Minuten 52 Sekunden,
also mit einer Geschwindigkeit von 102 Kilometern
für die Stunde zurück. Der flieger Lubron erklärte einem Ver-
sicherer: Die Schnellflieger mochte unsere Apparate durchaus
unberührt. Wir könnten unsere Geschwindigkeit die größten
Dienste leisten. Ein Leichter ist es für uns, über feindliche Schiffe
hinzugehen und dabei auf diese eine Sprengkombe zu
schleudern. (?)

Ein Luftschiffpark in Loulon.

Der französische Marineminister hat be-
fiehlt, daß in Loulon ein Luftschiffpark errichtet
werde, der zunächst mit einem Ventillon und drei Aero-
planen ausgestattet werden solle. Der Präsident der
französischen Republik wird in Begleitung des
Ministerpräsidenten und des Kriegs-
ministers den 14. September bei den dies-
jährigen Herbstmanövern geplanten Ventillon- und Aero-
planübungen teilnehmen.

Ans der großen Zeit vor 40 Jahren.

Die Lage von Sedan in den Kriegsjahren.
Barennes, Donnerstag, den 1. September, vor-
mittags 9 Uhr 20 Minuten. Der Bericht Mac Mahons.
Mits zu entsagen, ist durch die Operation der letzten Tage
und die Schlacht am 30. August völlig bereit. Der Verlust
des Schlachtfeldes mehr als 20 Wehänge genommen. Der Verlust
des Feindes ist außerordentlich groß, der unsere ver-
hältnismäßig gering. Früh haben preussische Mannen
und Säularen, letztere zu Fuß, zwei von stärkerer feindlicher
Infanterie besetzte Dörfer in der Nähe von Sedan ge-
nommen. v. Podbielsky.

Telegramm an die Königin.

Kud dem Schlachtfeld von Sedan, 1. Sep-
tember, nachmittags 3 1/2 Uhr. Seit 7 1/2 Uhr siegreich
fortschreitende Schlacht rund um Sedan.
Garde, 4. 5. 11. 12. Korps und Bayern. Der Feind soll
ganz in die Stadt zurückgedrungen. Wilhelm.

Si. Barbe bei Meg, den 1. September, 3 1/2 Uhr

abends. Seit gestern früh ist Bagaine mit seiner
ganzen Armee im Kampf gegen das erste
Österreichische Korps und die ihm zugeleitete
Division Rummerfeldt tag und Nacht gewesen, und

Aufruf

an die Bürgerchaft von Halle a. S.

Am Sonntag, den 4. September d. J., begeht der Kriegerverband für Halle und den Saalkreis die 40. Wiederkehr des Sechzigten in feierlicher Weise, womit zugleich die Ehrung der alten Kriegs-Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71 verbunden werden soll, u. a. durch einen Festzug durch mehrere Straßen der Stadt. Nach menschlichem Ermessen wird diese Ehrung für viele der noch lebenden alten Veteranen die letzte sein.

Ihnen, die jetzt gebeugt von der Last der Jahre und im grauen Haar, vor 40 Jahren und länger in der Kraft und Blüte ihrer Jugend, treu ihrer Pflicht und ihrem Eide das Beste, was sie hatten: „Blut und Leben für des Vaterlandes Ehre und Größe“ freudig in die Schanze schlugen und durch ihre Hingabe den Bürgern die furchtbaren Opfer, das entsetzliche Weh eines unglücklichen Krieges im eigenen Lande“ erpart haben, ihnen gilt es zu zeigen, daß wir sie zu ehren wissen, ihnen zu danken, danken wir doch auch den treuen Toten, wenn wir die Ueberlebenden ehren.

Kommen Sie zahlreich zu ihrem Ehrentage am 4. September und schmücken Sie — wir bitten herzlich darum! — Ihre Häuser und Straßen, besonders durch welche der Festzug geht, mit Fahnen, damit sie sehen, daß auch die Bürgerchaft unserer lieben Saalestadt gern teilnimmt an der Ehrung der alten Kriegs-Veteranen.

Der Vorstand des Kriegerverbandes
des Saal- und Stadtkreises Halle a. S.
v. Riedenaus.

Wratzke u. Steiger
Juwelen [3567] Halle a. S.



Das alterthümte
:: Köstritzer ::
Schwarzbier

aus der
Fürstlichen Brauerei Köstritz
— urkundlich nachweisbar seit 1543 —

ein wohlbekömmliches Kneipbier
mit wenig Alkohol.

Nicht zu verwechseln mit den oberrätigen verästeten
Bieren.

**Aus-
schank:**

H. Schröder, „Pölsnitz-Restaurant“,
L. Schürle, „Waldkater“,
J. Jessich, „Heideschlosschen“,
H. Barth, „Florabad“,
H. Künze, „Ratskeller“,
H. Horn, Rest. „Kronprinz Wilhelm“,
Halbortsdorferstrasse 8,
B. Möllers, „Rosengarten“, [3593]
K. Landmann, „Zum Adler“, Ammen-
dorf,

und noch zu haben in den durch Plakate kenntlichen Ver-
kaufsstellen.

E. Lehmer, Generalvertreter,
Landsbergerstrasse 7. Fernruf 236.

Es nährt!

Unentbehrlich für jede Familie!

**Underberg -
Boonekamp**
Semper idem.

Fabrikation alleiniger Geheimnisse der Firma
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. **1846**
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medailen!
Has verträge
ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Neustädter Kartoffeln,
per Zentner 3 Mk. frei Haus, empfiehlt
Paul Huber, Obstbaumschule,
Halle a. S., Merseburger Chauffee.
Telephon Amt Ammendorf 22. [5109]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Wollene Golf-Jacken

(weiß und farbig) [5106]
für Damen und Mädchen.
Größte Auswahl bei
H. Schnee Nachf., Dr. Stein-
straße 84.

Bestellen für Gefährts- und Gesellschafte
billig in der Reformiererei
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Sprengel & Rink

Leipzigerstrasse 2 :: Telephon 414

empfohlen in stets frischer Ware: [5131]

Junge, zarte Hamburger Gänse und Enten,
Poulets u. Hähnchen, feinste Junge Rebhühner
in großer Auswahl. Allerfeinst. Beluga-, Malossol-,
Schlupp- u. Söör-Kaviar, springleb. Hummern
u. extravagante Tafelkrebse, franz. Pflaume,
frische Madeira-Ananas, franz. Cavillion u.
Vierländer Netz melon u. neue Teller
Rübchen, Artischocken, engl. Sellery,
Allerfeinste Kieler Schlei-Vollbücklinge,
geräuch. Elbaale, flüssigenfetten Räucherlachs
und Flundern, Elbinger Riesen-Neunaugen
sowie alle Sorten Fischmarinaden neuer Konservierung.



So, das ist er,
der echte
Week'sche
Apparat

Week'schen Gläser!

Die hat meine Mutter und meine Be-
kannnten auch. [3958]
Week'sche Artikel sind seit 1909
um 10 bis 25% billiger geworden.
Jedermann kann sie jetzt kaufen!
Niederlage Halle a. S.

Louis Böker, Leipziger-
strasse 7.

Gleichzeitig
empfehle ich
Saxoniagläser
mit Deckel und Gummiring

1/2 L.	3/4 L.	1 L.	1 1/4 L.	2 L.
28	35	40	45	55

Radfahrerkarten
empfiehlt
Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
Verlag der Hallischen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Dr. Brauhausstrasse 30, Ecke Leipzigerstrasse.



An diesem
Schild sind die
-- Läden --
erkennbar,

in denen
SINGER
Nähmaschinen
verkauft werden.

[3969]

Unser Laden befindet sich vom 1. September ab
Leipzigerstr. 23.

SINGER Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.

Fillialen in allen grösseren Städten.

Reklame im Walhalla-Theater.

Durch Urteil vom 25. August 1910 ist in Sachen der Firma für Theater und
Variété-Reklame, G. m. b. H. zu Katowitz, vertreten durch den Kaufmann Goldstein,
gegen den Direktor Blüthgen, Besitzer des Walhalla-Theaters, das Vertragsverhältnis
infolge berechtigten Rücktritts des Beklagten für aufgehoben erachtet und ausgesprochen,
dass der Antragstellerin ein Anspruch auf Vertragserfüllung nicht zusteht.

Ich habe die **Scheinverfer-Reklame** vom 16. September cr. ab an den
Halleschen Reklame-Verlag, G. m. b. H., vertreten durch meinen Geschäfts-
führer Herrn **Springer,** verpachtet und bitte Abschlüsse nur mit dieser Gesellschaft
eingehe zu wollen.

Hochachtungsvoll

Paul Blüthgen,

Direktor und Besitzer des Walhalla-Theaters.

[5180]

**Königstädtische zehnstufige
Privat-Mädchenschule,**

Halle, Lindenstrasse 66. [3963]

Lehrplan nach den ministeriellen Bestimmungen für höhere Schulen
vom August 1908. Vorsteherin: **L. Staabs.**

Privat-Seminar für Kindergärtnerinnen
und Erzieherinnen.

Direkt.: **Robert Mayer,** Schulinspektor a. D.
Ausbildung 1/2 u. 1 Jahr. Beginn des Kurses im Oktober,
Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch
(Französin im Hause). Prospekt frei. [4005]

**Rhotertsche Realschule Blankenburg-
Harz mit Familien-Alumnat.** [5101]

Unter persönlicher Leitung des Direktors, Berechtigung zum
einjährig-freiwilligen Dienst. Aufnahme von Zöglingen jederzeit.
— Prosp. kostenfrei, — **Rhotert,** Direktor.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.

Verpflichtende Maßbung für das Winterhalbjahr: **Montag, den**
10. October — Prüfung: **Dienstag, morgens 8 Uhr.** Beginn
des Unterrichts: **Mittwoch, den 12. October** — Aufnahme für
Hilfslandwirtschaftler. — **Schulunterrichtsfrei.** [3877]
Nähere Auskunft durch: **Dr. Wilbrand,** Direktor.

Seiler Pianos.
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Man spart

Kosten, Zeit und Arbeit
durch Benutzung unserer Annoncen-
Expedition, selbst wenn es sich nur
um eine Gelegenheits-Anzeige, ein
Gesuch oder ein Angebot handelt,
das in einer oder mehreren Zeitungen
veröffentlicht werden soll.
Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**
Halle a. S., Brüderstr. 4.
Telephon 151. [5090]

Schreibarbeiten jeder Art

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen,
Randschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser.
Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage
auch ins Haus und nach auswärt.

Karlstrasse 16. Fernsprecher 2794.

Brit 2 Postlogen.

Gedenktage.

- 1541. Die Kürzen erlittenen Offen. Beginn der Septembermonate in Paris. 1792. Der Altersrums- und Reichstagsfürst Ernst Curtius geboren. 1836. Der Tiermaler Anton Wolff geboren. 1851. Der Dichter Richard Vof geboren. 1856. Reudenburger Fuch. 1870. Kapitulation von Sedan. Gefangennahme Napoleons III. 1872. Eröffnung des Kongresses der Internationalen im Haag; Ausschließung der Anarchisten. 1898. Zusammenbruch des Mahdi-Reiches. 1906. Der italienische Dichter Giuseppe Gioacino Pascoli.

Tagespruch: Für einen antänblichen Menschen gibt es nichts Unangenehmeres, als um Bergung gebeten zu werden.

Zum Gedan-Tage 1910.

Zu flecht empor voll Wonne und voll Schmerz, O großer Tag! - In allen Gauen zieht Unbrüchliches Erinnern durch die Herzen, Mit Weintenteln erndt das deutsche Lied! Wohl mandern ist des Lebens Zug vergangen Zeit jenem Tag - Die Treue weilt uns nicht! Der Klang der Jugend schwindet gefurche Wangen, In milden Augen flammt Begier' nach Lust; Ja, wer nicht ganz in schöndem Wahn verkommen, Dem ist das Herz in heißer Lust erglommen. Laßt uns zurückwärts! Laßt die Wanne wallen Von Haus zu Haus am hohen Giesegleit! Laßt Dankeslieder auf den Himmel schallen, Der „Amberburg“ Gottes nicht veracht! Da jeder Götterwelt am freudreichsten Orte Zum glücklichen Trauring ward ihr Deutschlands Treu, Da nach der Zeit der Schwarm Germanias Ehre Aus Weirerndacht emporging rein und neu, Da in den Staub sinkend vom Kaiserkrone Des Horien Erbe vor Laufen Sohne! Gedent der Stunde, da auf Sedans Höhen Im Schanzenschein des heuligen Vio erscholl, Der „Amberburg“ alle Welt in Schrecken, Da ward manch Heldentod nach Trostes voll, Und hoffnungsvollig kam das junge Leben Sühnbüten lassen für das Vaterland: „Heil dir, mein König! Einen Engel schreben Sieh ich ob dir, die Krone in der Hand! Soll deutsche Weiber! Ein Tag treu verbunden - O schweb' bei eurer Helten Todeskunden! Wir schau'n zurück - und aus den Grüften steigen Die Helten in Gedankendort auf - o seht! Auf ihre Wunden deuten sie mit Schweigen, Und durch die Luft ein Geisterfluten geht, Und wer es hört, dem glüet in den Wangen Vor Scham das Blut: „Wie sieht's mit jenem Schour“ Doch nein - noch ist die Treu nicht schiefen gungen, Ein höher Traum hält uns umfangen nur! - Doch laß dir grauen vor der Weirer-Gesch, Aus deinem Traum, o deutsches Volk, erndet! Die Toten heißen Antrost - muß verstimmen Nicht jeder der Fremdenfall würdig ihr's Land? Nicht nicht im Glotendoch ein seltsam Summen Wie Angelied vom Hölz zum Weirerstrand? Die Hörner schmettern, und ein Waid von Fahren Wort durch die Straßen schwarz und weiß und rot; Doch geht nicht durch das trauere Herz ein Ahnen Von höher Zeit, die wie Gewitter droht? Und wenn herein des Schicksals Stürme brechen - Wer darf ganz frei sich von Verdrüben sprechen? Und drum - durch Jubelruf und Festgesänge Des Tages und durch Rauch ein Ton voll Schmerz; Ja, feiert Deutschlands Fei, und feiert seine Erinnerungsmacht durchsüde jedes Herz! Doch jeder Deutsche soll mit erstem Weien Soll seine Ehre nehmen Deutschlands Treu, Soll selbstverzeihen auf den Kampfplatz treten Für heilige Güter treu bis an den Tod. Nur Gott getreu - so treu in Zukunft's Tritten Der treue Welt ein treues Volk bestimmen! Paul DeLius.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 1. September.

Zu den kommenden Steuerertragsrechnungen. Von heute ab liegt die verdienstfähigste Bürgerliste im Bureau für Wahlangelegenheiten, Rathsaussch. 19, bis zum 15. d. Mts. zur Einsicht durch Bürger aus. Darnach zählt die Wittenschaft 24 Wahlberechtigte, und zwar die 1. Abteilung 235 Wähler mit einem Steuerertrage von insgesamt 1 851 330,47 M.; die 2. Abteilung 2289 Wähler mit einem Steuerertrage von insgesamt 1 846 911,38 M.; die 3. Abteilung 21 518 Wähler mit einem Steuerertrage von insgesamt 1 376 314,25 M. Summe des Steuerertrages in der Wittenschaft 5 073 616,10 M. Die Warte 1 615 615 M. G. 111 u. 112 und 1 201 434 Wahlberechtigte, und zwar die 1. Abteilung 150 Wähler mit einem Steuerertrage von insgesamt 287 898,48 M.; die 2. Abteilung 328 Wähler mit einem Steuerertrage von insgesamt 276 790,22 M.; die 3. Abteilung 4201 Wähler mit einem Steuerertrage von insgesamt 215 935,73 M. Summe des Steuerertrages in den Warten 780 624,43 M. Insgesamt beträgt die Steuer in Halle 5 854 240,53 M.

- Erdbenverteilung. Wie der „Staatsanzeiger“ amtlich bestätigt, wurde die Gegend um Umgebung der Schweißigen Bismarckstraße in Gorb dem Erdbenabgeschlagener Ludwig Steinborn in Halle a. S. erteilt.

- Der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der in der Stadt Halle a. S. beschäftigten Personen ist nach einer Berechnung des Magistrats durch Vergleich des Arbeiterverdienstes in Vergleichung vom 6. August 1910 (Mittelst. 2,23) für den Stadtteil Halle a. S. wie folgt festgestellt worden: 1. für männliche über 16 Jahre alte Personen auf 900 M., 2. für weibliche über 16 Jahre alte Personen auf 450 M., 3. für männliche unter 16 Jahre alte Personen auf 450 M., 4. für weibliche unter 16 Jahre alte Personen auf 450 M., 4. für weibliche unter 16 Jahre alte Personen auf 300 M. Diese Festlegung tritt am heutigen 1. September in Kraft.

- Sonder-Sonntagszug von Halle nach Halberstadt und zurück. Am Sonntag, den 11. September, verkehrt dieser Sonderzug, wie schon mitgeteilt, zum letzten Male in diesem Jahre. Um diese Einrichtung des Sonder-Sonntagszuges auch für nächstes Jahr zu erhalten, ist es notwendig, daß die Bevölkerung der noch im September verkehrenden beiden Züge eine recht starke Hilfe hierbei ist noch eine Mitteilung aus früheren Veröffentlichungen in dieser Angelegenheit berichtet. Auf der Rückfahrt von Halle fährt man von dort nicht, wie früher angegeben, 9 Uhr 28 Min. abends, sondern 9 Uhr 10 Min. ab, ist 9 Uhr 42 Min. in Halle a. S. und kehrt dort wieder an dem 10. Uhr 16 Min. nach Halle weiterfahrenden Sonderzug.

- Die Bahnverhältnisse der Halle a. S. Stadtbahn Halle betragen: vom 1. bis zum 31. August 1910 871,50 M., vom 1. bis zum 31. August 1909 829,00 M., mehr 42,50 M., vom 1. Januar bis 31. August 1910 613 233,57 M., vom 1. Januar bis 31. August 1909 585 989,74 M., mehr 27 243,83 M.

- Die Vertreter der hiesigen Krieger- und Militärvereine treten gestern abend mit dem Vorstand des Kriegerverbandes des Saales und Saalweises Halle in den „Reichs-Restaurant“ zur letzten Sitzung vor der Schlichtung zusammen. Der am abgelaufenen Ordnung wird der Festzug durch die bereits angegebenen Straßen der inneren Stadt eröffnen die Musikkapelle des Wladimir-Regiments Nr. 36 mit Tambourkorps. Derselbe folgt eine Sektion Sanitäter (Krieger-Sanitätskolonne), eine Abteilung Ehrenmänner, die Veteranen unter Führung des Kriegervereins „Germania“ in Halle a. S. und umgeben von einem Gefolge Ehrenmänner, Wagen mit Veteranen, eine Abteilung Ehrenmänner. Die zweite Gruppe bilden die Kriegervereine des Verbandes, an deren Spitze der Kriegerverein Halle mit der vom Kaiser verliehenen Fahne mit goldenem Ehrenkranz. Die dritte Gruppe bilden die ehemaligen Kavalleristen zu Pferde und wenn möglich in den benachbarten in folgenden Uniformen und die Kavallerieregimenter. In jeder Gruppe vorgeschickt mit fünf Musikanten. Vor den vorher geschickten Denkmälern in der Hofstraße und auf dem Marktplatz wird sich vorbereiten, dabei entzünden die Festzugsteilnehmer ihr Haupt. Das Denkmal in der Alten Kaserne wird hierbei außer Acht gelassen. Man hofft auch auf die Teilnahme aller gebieter Soldaten, einschließlich der Veteranen, die ihren Verein mitgehen; sie sind alle willkommen und können sich diesem oder jenem Verein anschließen. Bei der zu Ehren der Veteranen auf dem Festplatz abgehaltenen Parade marschieren die Vorposten der hiesigen Veteranen und vor diesen wieder die angehörigen Offiziere. Der Divisionsgeneral Czerning v. Werder nimmt die Parade ab die dem Festzug folgenden Vorposten der Hermann- u. D. von Hübner-Kommandant mit. Die Musikkapelle unserer 8er mit Tambourkorps wird hierbei mit, desgleichen beim Festgottesdienst, bei dem die Veteranen wiederum den Ehrenplatz haben. Weiter, werden bei dem Festzug am Nachmittag die Gesangsvereine mit, welche schon beim Festzug mit tätig waren. Veteranen, welche im Festzuge mitzuführen wünschen, müssen sich bis Sonnabend mittig bei Herrn Privatmann Ehrhardt, Jahnstraße 6, gemeldet haben. Vielleicht stellen Inhaber von Equipagen solche dem Festzug nach zur Verfügung, auch erhofft man von der Bürgerchaft, daß sie am Sonntag die Häuser mit Fahnen- und Flaggenstange versehen und es auch an sonstiger Dekoration nicht fehlen läßt. Ein eingehender Aufruf des Vorstandes des Kriegerverbandes des Saales und Saalweises erscheint in der „Halle'schen Zeitung“.

- Der Kriegerverein zu Halle a. S. hielt gestern Mittwoch im Restaurant „Gieseler“ eine Versammlung ab, in welcher über das 50. Stiftungsfest in der „Saal- und Saalweiser“ berichtet wurde. Das Fest hat die Anwesenheit einer Anzahl Kameraden als Mitglieder zur Folge gehabt. Der Verein zählt noch eine große Anzahl Kameraden aus den Jahrgängen 1864, 1866 und 1870/71 zu seinen Mitgliedern, auch noch drei Kameraden, die der babilonischen Festzug 1848 mitgemacht haben, die Herren Privatmann Leifer, Postbeamter a. D. Külling und Sattlermeister Felling hier. Nachmals wurde den Mitgliedern und allen denen, die zum Festzug des Festes beigetragen, gedankt. Aus Anlaß der Sedanfeier tritt der Verein für den kommenden Sonntag 7 1/2 Uhr in der Schöneberg-Gastwirtschaft, Große Wallstraße, an, um mit Musik nach dem Festplatz zu marschieren.

- Der Krieger-Vereinsverein Halle a. S. feiert sein 30jähriges Bestehen kommenden Sonnabend abend im „Wintergarten“ durch Kongert, Theater und Ball. Der Kameradschaftliche Kriegerverein 1870/71 labet zur Feier seines 37jährigen Bestehens am gleichen Abend nach den „Germanianern“ in der Großen Steinstraße ein.

- Der Verein ehem. 10er Husaren von Halle a. S. und umgeben hält am Sonnabend, den 2. September, abends 9 Uhr im Vereinslokal „Gieseler“ seine Monatsversammlung ab, wozu das Erscheinen aller Kameraden erwünscht ist. Verbindung: Schanzer und Vertellung der Festprogramm. Am Sonntag, den 4. September, besteht sich der Verein an der Sebanfeier. Die Kameraden vernehmen sich dazu früh 8 Uhr auf dem Festplatz hinter der Jahnstraße Nr. 1, Hofplatz.

Halle'scher Lehrerverein. In der letzten Sitzung am Dienstag wurden im wesentlichen geschäftliche Angelegenheiten erörtert. Es wurden zunächst fünf neue Mitglieder aufgenommen und die Bedingungen, unter denen sich neue

Bereinigungen, die sich mit schachwissenschaftlichen und pädagogischen Fragen beschäftigen, dem Lehrerverein angeschlossen. Inzwischen sind von den zur Vertreterversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen gelassenen Anträgen fünf von dem Lehrerverein Zeit und Umgebung gefasste Entschlüsse die Zustimmung des Vereins, so daß die 21 Vertreter des Halle'schen Lehrervereins beauftragt wurden, für die Gründung des Lehrervereins zu kämpfen. Damit das Gelingen der Provinz Sachsen, das bereits im August des Jahres 1909, jedoch Mitglieder zugewandt werden kann. Zu dem Untergang des Lehrervereins Widerstreben, eine eigene Wanderschaft zu gründen, nahm der Verein eine abwartende Stellung ein, da bisher weder die Notwendigkeit noch die Möglichkeit der Gründung einer Wanderschaft nachgewiesen ist. Der Lehrerverein hat sich für die neue Organisationsform und die richtige und gründliche Arbeit des Halle'schen Beamtenschafts in dieser Angelegenheit. Leider ist die Einwirkung Halle in Ostfriesland in dem Überhandnehmen der Mehrheitspartei und der Staatsregierung gescheitert. Zum Schluß berichtigte Herr Haupt über die Klassenstudie im Zoologischen Garten. Er zeigte an einigen interessanten Beispielen, wie unter anderem Jungfische der Gattung „Gasterosteus“ in der Biologie, aber auch in der Botanik, Geologie und Geographie wertvolle Dienste leisten kann. In der nächsten Sitzung am 20. September wird Herr Rektor Panjeau über „Schulpatenschaften“ sprechen.

- Der Paulistischer Verein hat seine Winterarbeit begonnen und wird nach der Sommerpause zum ersten Male wieder am nächsten Sonntag zur Kirchweihfeier im Gottesdienst hingehen. - Das erste Winterfest ist wieder, wie bei früheren Jahren, als musikalische Informationsfeier abgelehnt, wobei wieder protestantische Musiker u. a. Choristen von Fr. Zunder und Georg Schmidt, sowie von Seb. Wach zur Verfügung gelangen sollen. Meldungen zum Mitsingen sind an den Dirigenten, Herrn Organist Boyde, zu richten.

- Christlicher Verein junger Männer. Zum Gedächtnis an die große Zeit vor 40 Jahren bekränzt auch der Christliche Verein junger Männer am Sonntag 1/2 Uhr abends in seinen Räumen eine patriotische Feier. Unter anderem hat Herr Oberlehrer Gammeltat Dr. G. G. einen Vortrag über „Selbstverleumdung im Feldzuge 1870/71“ gehalten. - Am Nachmittag des gleichen Tages um 7 Uhr besteht der Verein die Pionierjugendbühnenfeier. Dieser jungen Mann ist freudig eingeladen. - Der dritte kommunale Bezirksverein (Süd und West) labet seine Mitglieder zur ersten Versammlung nach den Sommerferien am Mittwoch, den 7. September, abends 8 1/2 Uhr, nach dem Restaurant „Wallstraße“, Berchtesgauerstr. 14, ein. Gähle sind willkommen. Am der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Mitteilungen des Vorstandes; Berichterstattung der Stadtkommission; Rechnungsabgrenzung; Vertagung von Empfinden in Ganda und auf dem Stroßhof; Krieger-Friedrich-Denkmal, neue geschäftliche Angelegenheiten.

- Der Militärvereinsverein Halle a. S. veranstaltete Sonntag, den 28. August, Festlichkeiten mit Jagden, im Jahre 1910 geborenen Weibchen aus Elterntagen bei Bad Sueda im Ortsteil Tauben wurden früh 9 25 Uhr fertig angesetzt. Die ersten Tauben wurden bereits 11 Uhr 23 Minuten 50 Sekunden durch Konstantin in Halle festgesetzt. Die Tiere konzentrierten um 30 höhere Weidreife, außerdem waren von Mitgliedern und Wännern des Vereins wertvolle Ehrenpreise gefasste worden. Die Tauben hatten so sicher ein, daß 11 Uhr 34 Minuten 8 Sekunden bereits fünfzig Preise „ausgesprochen“ waren. Zu den nächsten Tagen werden die Tauben mit einem 25 Pfundigen in jeder Taube ein 6 1/2 Pfundiges ihren Abschluß finden. Der Verein kann in diesem Jahre bei dem Mitsingen aus dem Rheinland und Westfalen, ebenso bei dem Mitsingen auf ein gutes Ergebnis zurückblicken. Es heißt deshalb auch zu hoffen, daß die Tauben oder Musikanten, welche dem Verein leider durch Mängel in der Taube große Verluste zugeführt haben, dem Verein aber der Erhaltung der Taube zur Verfügung gebracht werden, damit diese ihre wertvollsten Erträge erhalten. Der Verein geht für jeden Fall, wo der Tauber ermittelte wird, die Weidung von 25 M. aus.

- Einweihung des Sportplatzes am Zoo. Der „Halle'sche Sportplatz“ am Zoo 1898, welcher Eigentum des Magistrats ist, wurde am 20. August 1910 feierlich eingeweiht. Die erste Taube wurde in der Weidung des Platzes zu erfassen, damit die in jeder Beziehung vorzügliche Anlage bei der Einweihungsfeier am kommenden Sonntag einen in der Hauptfache fertigen Eindruck macht; Kleinigkeiten müssen natürlich noch im Laufe der nächsten Wochen nachgeholt werden. Immerhin wird die Weidung bis Sonntag vollendet sein, wo überhaupt für die Aneignung des Platzes im Jahre 1910 ein großer Schritt gemacht worden. Die Weidung der Weidung in jeder Weidung sein wird. Genaß der Magistrats, die mitwirkenden Weidung, die höheren Schulen, studentische und andere Weidungen, ebenso auch eine große Anzahl unserer ersten Mitglieder haben ihre Beteiligung in freudigster Weise ausgedrückt, so daß es nur der Wunsch des Weidungsbearbeiters, der Weidung einwilligen wollen Erfolg zu sichern. Ebenfalls wird die Weidung der Weidung der Weidung am Zoo ein großer Schritt bedeuten. Daß die „9er“ sich zur Einweihung gerade den mitteilendsten Weidungsbearbeitern, der von jeder zu den zugänglichen und beliebigen Weidungen in Halle zählt, den berühmten „S. J. B. Weidung“, eingeladen hat, wird von allen Seiten als besonders guter Wille anerkannt. Wo: Auf der Weidung der Weidung am Zoo.

- Fußballspiele: „Wader I“ gegen „Britannia II“. Am nächsten Sonntag stehen sich beide Mannschaften im Verbandsspiel am Waderportplatz gegenüber. Die Wader stellen ihre besten Mannschaften, und so ist es noch sehr ungewiß, wie die zwei Punkte für sich buchen kann. Nach diesem Spiele stehen sich „Wader III“ und „Sportplatz“ ebenfalls im Verbandsspiel gegenüber.

- „Squadri“ „Britannia“, Waderburg, gegen „Wader“, Halle. „Wader I“ führt am Sonntag nach Waderburg um gegen den Weidung des Weidung, „Britannia“ Waderburg ein Weidung auszusagen. Da die Einheimischen mit mehreren Weidungen antreten müssen, sind die Auswärts auf Sieg sehr gering.

- Bruno Gedrichs Konvaleszenzium für Musik und Theater. Im September finden die alljährlich die Weidungsbearbeitung und mehrere Weidungsbearbeitung. Die erste Weidungsbearbeitung - ein d. abends in Koffmann - ist für Donnerstag, den 2. September, abends 8 Uhr in den „Zehnblättern“ angelegt. Zur Weidung gelangt der vollständige III. Akt mit Chor aus „Euphrosine“, hierauf die Scene der Eliaß bei der Oper „Zehnblättern“, zum Schluß die melodische Euphrosine Operette „Zehn Blättern“ und die Weidung in der Weidung in der Weidungsbearbeitung Weidung Weidung und im Weidungsbearbeitung Weidungsbearbeitung.

Werkfabrik C. Hartmann Halle a. S., Poststr. 3 u. Kl. Ulrichstr. 36 a. b., ist das anerkannt größte u. leistungsfähigste Etablissement der Möbelausstattungsbranche; der große Ruf begründet sich auf den soliden eigenen Fabrikaten. Eine wagnlose Besichtigung der grossen Auswahl kompletter Musterzimmer in allen Stil- u. Holzarten ist für jedes Brautpaar, für jeden Möbelinteressenten von unermeßlichem Wert! [3959]

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Die Herbstparade über das Gardekorps.
Berlin, 1. September. Heute vormittag hielt der Kaiser auf dem Tempelhofer Feld über das gesamte Gardekorps Parade ab. Das Wetter war bedeckt. Es hatten sich eingefunden die Kaiserin mit den Prinzeßinnen Viktoria Luise, die Kronprinzessin mit den beiden ältesten Söhnen und die Prinzessin Elise Friedricke. Der Kronprinz und die übrigen kaiserlichen Prinzen waren bei einigen Regimentern eingetroffen. Es fand zweimaliger Vorberichtsritt statt. Beide Male führte der Kaiser das 1. Garde-Regiment der Kaiserin vor. Nach der Parade führte der Kaiser die Feldbesuche nach dem Schlosse. Bei der Parade stiegen die beiden Söhne des Kronprinzen in den Wagen der Kaiserin.

Probefahrt des „A. L. 1“.
Wittorf, 1. September. Das dem kaiserlichen Verkehrsministerium zugehörige Luftschiff „A. L. 1“ stieg gestern abends 6 Uhr 30 Minuten zu einer Probefahrt auf. Das Luftschiff hat einen neuen Propellerantrieb sowie einen neuen Propeller erhalten. Die Führung hatte Hauptmann Dinglinger, Kapitänleutnant Sornel, der als Motorführer ausgebildet werden soll, führte das Seitenleitwerk. Außerdem nahmen in der Gondel Major die Ingenieurere Simon und Schubert, sowie zwei Monteure. Um 7 Uhr 15 Min. erfolgte die glatte Landung vor der Halle. Die Neuerungen haben sich bewährt.

Abgeordneter Starynski.
Breslau, 1. September. Der polnische Reichstagsabgeordnete Dr. v. Starynski ist heute vormittag gestorben.

Unglücksfälle über Verbrechern?
Münster, 1. September. Während der Streikender Arbeiter die Gasse kontrollierte, wurde er von einem Eisenbahnarbeiter mit einem verbotenen Eisenmesser angegriffen und verletzt. Er ist im Krankenhaus, aber den Umständen zufolge eines Verbrechens handelt, konnte bisher nicht aufgeklärt werden.

Ballonsummenbruch.
Königsberg, 1. September. (Pöttelegr.) Auf der Georgstraße brach in der dritten Etage ein Ballon zusammen und führte auf die Straße. Der Bahnbeamte Falda, der sich mit seinem vierjährigen Sohne auf dem Ballon befand, wurde schwer verletzt, das Kind getötet.

Ein Baumarkt niedergebrannt.
Zittau, 1. September. Gestern abend brannte in Zittau ein Baumarkt bis auf die Grundmauern nieder. Das meiste Inventar und viel Vieh wurden ein Raub der Flammen. Bei den Rettungsarbeiten erlitten zwei Feuerwehrleute schwere Verletzungen. Heute vormittag wurde unter den Trümmern des niedergebrannten Gebäudes die vollständig

verpöbelte Leiche des in der 50er Jahren lebenden Bekämpfers gefunden. Keine Wollle jedenfalls noch etwas retten und hat dabei den Tod in den Flammen gefunden.

Zur Zusammenkunft bei San Giuliano mit dem Grafen Lehrenthal.
Wien, 1. September. Nach einem vom Wiener A. N. Telegraphenbureau veröffentlichten Communiqué hat die Zusammenkunft bei San Giuliano mit dem Grafen Lehrenthal in einem vertraulichen Geheimegespräch über die allgemeine Lage in Europa und besonders über die Lage auf dem Balkan eine erfreuliche Uebereinstimmung der beiden Kabinette ergeben, die vor allem auf die Aufrechterhaltung des Friedens und des status quo gerichtet sind. Insbesondere erinnern sie von dem neuen Regime in der Türkei eine Konsolidierung der letzteren und werden auch weiterhin das Gelingen der Balkanstaaten mit ihren Campaignen begleiten.

Sab Jsch, 1. September. Der Kaiser empfing heute vormittag um 9 1/2 Uhr den Grafen Lehrenthal in längerer Audienz. Um 10 1/2 Uhr begab sich der Marquis di San Giuliano nach der Villa des Kaisers, wo er vom Kaiser empfangen wurde.

Gefährlicher Sturz eines Offiziers.
Offenau, 1. September. Der Kommandeur der 14. Infanteriebrigade in Gemlin, Oberstlieutenant v. Schreier, stürzte beim Herabsteigen und erhielt einen Sturz in den Nacken. Er liegt hoffnungslos darnieder.

Interessanter deutscher Dampfer.
London, 1. September. Der deutsche Dampfer „Margarethe Kobb“, der von Penzance nach Harten unterwegs war, gilt nunmehr als verloren. Die 21 Mann der Besatzung dürften sämtlich umgekommen sein. Passagiere waren nicht an Bord.

Zusammenstoß zweier Fahrzeuge.
Petersburg, 1. September. Von Seiten von Kronstadt stieg gestern eine Fregate, in der sich der Marineminister befand, mit einem Unterboote zusammen. Ein Matrose ertrank.

Einführung von Schusswaffen in Finnland verboten.
Petersburg, 1. September. Eine Entschiedenheit des Ministeriums verbietet die Einführung von Schusswaffen mit Ausnahme von glattläufigen Gewehren nach Finnland.

Wit Hinterlassung von 80 000 Rubeln Verbinlichkeiten.
Petersburg, 1. September. Der Nachbühndirektorie Medamejew aus Kasch ist mit Hinterlassung von 80 000 Rubeln Verbindlichkeiten ins Ausland geflüchtet.

Dampfer verbrannt.
Saloniki, 1. September. Kurz vor der Abfahrt nach Smyrna verbrannte der unter belgischer Flagge fahrende Dampfer „Reine“, der Petroleum auslief. Passagiere und Mannschaften sind gerettet.

Montenegro.
Cetinje, 1. September. Das griechische Geschwader mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin an Bord ist gestern in Antivari eingetroffen. In Cetinje findet feierlicher Empfang statt.

Berliner Fondsbörse.
Eigener Drahtbericht.
Ungeheure Nachrichten aus der heimischen Finanzwelt, wie Montenegro über Fortschritt in der Balkan-Sandsteinfrage, ferner über gute Beschäftigung der oberösterreichischen Werke und die im amerikanischen Eisenmarktbericht des „Iron Age“ konstatirte Vermehrung der Nachfrage, namentlich für Fertigmateriale, ließen auch heute die Börse in recht fester Stimmung eröffnen. Sittens- und Kapitalmärkten setzten zum Teil mit recht ansehnlichen Kurssteigerungen ein, und zwar getrieben von hohen und überhöhten Kursen. In Erwartung eines überaus günstigen Jahresabschlusses durch spekulative Käufe beträchtlich angehoben. Am Anfang setzten auch die übrigen Kapitale des Montanienmarktes die Aufwärtsbewegung, wenn auch in nicht so hohem Grade, fort. Somit endete das Geschäft der Selbsttheit, da die Ungewissheit hinsichtlich einer Londoner Diskontenerhöhung auf die Innenrentenmärkte hemmend wirkte. Jedoch zeigte sich bald nach Beginn ein lebhaftes Interesse für Schiffahrtaktien, das die Kurse bei lebhaften Umsätzen um über 1 Prozent steigerte. Bei Schiffahrtaktien waren Siemens u. Salze und Spandau zu ansehnlichen Kursen gefragt. Auf dem Renten- und Wechselmarkt waren die Kursänderungen bei ruhigem Geschäft und fester Tendenz wenig verändert. Jedoch erfuhr russische Bankrenten weitere erhebliche Rückgänge, namentlich Petersburger Internationale Bankaktien, deren Kurs auf die Hälfte der russischen Renten ungenügend zurückfiel. Berliner Handelsgesellschaft lieferte sich um ziemlich 1 Prozent. Amerikanische Renten schiederten sich ab, namentlich Staatsanleihen auf unbedingtes Recht. Das Bekanntheitsvermögen der Rückzahlung der Londoner Bankrente behielt die Kurse in ihrer fester Stimmung, kam aber in der Kursbewegung nicht besonders zum Ausdruck. Engl. Geld 4-3 1/2 Prozent, Privatbank 3 1/2 Prozent.

Berliner Produktbörse.
Berlin, 1. September. (Eigener Drahtbericht.)
Auf die feste Haltung der amerikanischen Wollen sowie auf Paris Tennegeteile hat hier die Stimmung für Wollen abgeleitet. Es wurden heute, wie dies auch schon im August der Fall gewesen sein soll, namentlich für französische Wollen Waren aus dem Markt genommen. Roggen befriedete wieder in schwächerer Tendenz, wofür dieselben Motive wie gestern maßgebend waren. Gerste war beauftragt, Weizen träge, Hülsen unter starken Neulieferungen erneut befragt.
Sept. 20, 27, 28, 29, 30, 31. Okt. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Nov. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Dez. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Jan. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Feb. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. März 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. April 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Mai 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juni 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juli 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. August 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. September 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Oktober 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. November 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Dezember 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Januar 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Februar 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. März 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. April 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Mai 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juni 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juli 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. August 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. September 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Oktober 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. November 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Dezember 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Januar 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Februar 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. März 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. April 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Mai 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juni 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juli 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. August 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. September 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Oktober 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. November 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Dezember 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Januar 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Februar 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. März 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. April 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Mai 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juni 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juli 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. August 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. September 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Oktober 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. November 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Dezember 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Januar 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Februar 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. März 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. April 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Mai 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juni 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juli 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. August 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. September 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Oktober 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. November 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Dezember 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Januar 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Februar 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. März 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. April 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Mai 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juni 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juli 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. August 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. September 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Oktober 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. November 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Dezember 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Januar 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Februar 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. März 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. April 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Mai 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juni 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Juli 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. August 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. September 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Oktober 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8

